



Biologischer Bienenschutz: Die Hobby-Imker Willi und Pascal Brunner bekämpfen zusammen mit dem Ingenieur Renato Cortesi die Varroamilbe.

Wenn der Vater mit dem Sohne

Allein in der Schweiz leben rund 160 000 Bienenvölker. Doch die Population ist bedroht: Jahr für Jahr fällt jedes fünfte Volk der ursprünglich nur in Ostasien heimischen Varroamilbe zum Opfer. Bei der Bekämpfung greifen Bauern und Imker vor allem zu chemischen Mitteln.

Als biologische Alternative böte sich die Beheizung der Bienenstöcke an, denn es ist erwiesen, dass die Milbe eingeht, wenn es ihr zu warm wird. Entsprechende Versuche scheiterten bisher an den Bienen. «Sie mögen es kühl und lüften einfach mehr, wenn von aussen warme Luft zugeführt wird», erklärt Vatorex-Chef Pascal Brunner.

Was also tun? Auf die wegweisende Idee kam Pascals Vater, der Biologe und Freizeit-Imker Willi Brunner. Er schlug vor, die Wachswaben von innen,

mit haarfeinen Heizdrähten zu erwärmen. Das Bundesamt für Landwirtschaft erklärte sich bereit, die nötigen wissenschaftlichen Tests mitzufinanzieren, und heute steht fest, dass das System funktioniert.

Am Firmensitz im zürcherischen Wiesendangen sind die Rollen klar verteilt. Teilzeitmitarbeiter Renato Cortesi ist für die Technik zuständig, Willi Brunner akquiriert, und Sohnemann Pascal erledigt das Kaufmännische: eine Riesenherausforderung für den 26-Jährigen, der nicht etwa Betriebswirtschaft, sondern Bewegungswissenschaft an der ETH Zürich studiert hat.

Seit diesem Frühling arbeiten die ersten Schweizer Imker mit heizbaren Wachsplatten. Für Vatorex geht es jetzt darum, eine zuverlässige Serienproduktion aufzubauen. Die Einzelteile kommen von Schweizer Lieferanten. Zusammengebaut werden sie von Hand. Vorerst jedenfalls, denn Pascal Brunner ist sich sicher: «Wenn sich das Geschäft weiter positiv entwickelt, wird ein Montageautomat diese Arbeit übernehmen müssen».

www.vatorex.ch